

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Samstag den 23. Juni 1894.

### Abonnements-Einladung.

Für das III. Quartal 1894 können auf den wöchentlich 4mal erscheinenden „Schorndorfer Anzeiger“ Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund und dem alle 14 Tage erscheinenden Winzer- & Bauernfreund sowohl bei den Kgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 1 M. 10 S., für die durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

### Amtliches.

Oberamt Schorndorf.  
Die Ortsvorsteher  
haben den am Donnerstag d. 22. ds. Mts. zur Aushebung vorgeladenen Militärpflichtigen zu eröffnen, daß sie an diesem Tage statt 6 1/2 Uhr Vormittags erst 7 1/2 Uhr Vormittags auf dem Rathaus in Schorndorf zu erscheinen haben.  
Schorndorf, den 23. Juni 1894.  
A. Oberamt. Kinzelbach.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

Stuttgart. Durch das Gescheh von 3. August 1893 ist bekanntlich die ehemalige Ersatzreserve in damaliger Art aufgehoben worden. Die Ausbildung der Ersatzreserveisten erfolgt jetzt nur noch zum Zweck des Krankenwärterdienstes. Bei jedem Armeekorps werden dieses Jahr 40 Ersatzreserveisten eingezogen. Dieselben erhalten bei den 4. Bataillonen eine vierwöchentliche Ausbildung mit der Waffe, bei den folgenden Uebungen werden sie in Garnisonlazaretten verwendet, um als Krankenwärter für Reserve- und Festungslazarete ausgebildet zu werden.  
In Stuttgart verlor ein von hier nach Köln reisender Amerikaner seine Brieftasche mit einem Wertinhalt von 18 000 M. auf dem Bahnhofs; dieselbe wurde von einem Portier gefunden und alsbald dem Eigentümer zugestellt. Als Belohnung erhielt der glückliche Finder — eine Cigarre.  
Stuttgart. Die stötte Leistung der beiden Distriktsrichter, der Leutenants Baum und Woff von Ludwigsburger Dragoner-Regiment Königin Olga ist auch allerhöchsten Orts dadurch anerkannt worden, daß die genannten Offiziere nach ihrer Ankunft in München mit einer Einladung zur Hof- Tafel des Prinzregenten Luitpold von Bayern beehrt worden sind.  
Stuttgart, 22. Juni. Gestern wurden 7 junge Burschen von 16—18 Jahren hier festgenommen, welche in der Nacht vom 19.—20. Mai d. J. aus Mutwillen in der Umgebung des Hofen- bergbahnhofs viele Sachbeschädigungen verübt haben. U. a. haben dieselben die Straßenlaternen am Fuß der Treppe, welche zum Hofenbergbahnhof führt, vollständig zertrümmert, in der Umgebung dieser Laternen von den Zierpflanzen mehrere teils ab- teils herausgerissen, an der Rothenwaldstraße eine Sicherheitsbarriere ausgehoben, am Neubau des Wirts Grabert mehrere Fenster eingeworfen, an mehreren Gartenzäunen die Thürchen ausgehoben und auf die Straße geworfen und viele Latten abgerissen u. Einzelne verleben haben auch in den Abendstunden in verschiedenen Wäldern die Würste gestohlen und in einem solchen Laden mittelst Einbruchs einen Diebstahlsvorwurf nach Geld gemacht. Einige derselben sind wegen Diebstahls vorbestraft.

### Der Staatsanwalt.

Novelle von Wolfgang Hellmuth.  
12. Fortsetzung.  
„Djo — nicht so hochmütig mein verehrter Herr! — Was ich Ihnen zu sagen wünsche, geht den Bureauvorsteher bei der Staatsanwaltschaft ganz und gar nichts an. Das kümmert Sie allein, denn es bezieht sich auf ihre Bemühungen um die Gunst einer Dame, welche Ihnen niemals angehört wird — verstehen sie wohl: niemals, da ich fest entschlossen bin, es zu verhindern!“  
Ohne ihn einer Antwort zu würdigen, ging der Staatsanwalt weiter, Stürmer aber blieb an seiner Seite und ging in gleichem Schritt neben ihm her.  
„Sie haben meinen Brief nicht beantwortet,“ fuhr er fort, und der heftige Klang seiner Stimme bewies zur Genüge, in wie großer Aufregung er sich befand, „und Sie haben vielleicht geglaubt, daß ich nicht der Mann sei, Ernst zu machen mit dem, was ich Ihnen darin angedroht.“ Aber sehen Sie sich vor! — Aufgehoben ist nicht aufgehoben und ich wiederhole noch einmal: Gescheht

ist Ihnen nichts! — Ein einziger Tropfen kann das Gefäß zum Ueberlaufen bringen, und der erste weitere Versuch, sich dieses Mädchens zu gewinnen, brächte Sie mit unfehlbarer Sicherheit ins Verderben! — Sie wissen, von wem ich rede und ich rate Ihnen —“  
Er kam nicht weiter, denn Robowald der ihn bis dahin ruhig hatte sprechen lassen, blieb plötzlich stehen und schnitt ihm die Wollendung des begonnenen Satzes ab.  
„Wenn sie mich nicht auf der Stelle verlassen, werde ich genötigt sein, Sie so zu behandeln, wie man einen zudringlichen Strolch oder einen lästigen Bettler behandelt, — das heißt, ich werde Sie von dem ersten besten Schutzmann verhaften lassen. In Ihrem eigenen Interesse empfehle ich Ihnen, mich dazu nicht erst zu treiben!“  
Es war etwas in dem Ton seiner Worte, das keinen Zweifel an ihrer Ernsthaftigkeit aufkommen ließ, und die furchtlose Festigkeit, seiner Haltung mußte den ehemaligen Rechtsanwalt zugleich davon überzeugen, daß er sich von irgend welchen Einschüchterungsversuchen kaum einen Erfolg versprechen dürfe. Auch hätte es Robowald

wenig Mühe gekostet, seine Verheißung zur Wahrheit zu machen, denn sie befanden sich noch in der Nähe des Konzertlokals, die Straße war stark belebt und das behelmte Haupt eines Polizeibeamten wurde in geringer Entfernung sichtbar.  
So begnügte sich Doktor Stürmer denn damit, ein höhnisches Gelächter aufzuschlagen und mit dem giftigsten Ausdruck, dessen er fähig war zu erwidern: „Sie drohen mir mit der Polizei? — Natürlich! — Die Polizei ist ja auch dazu da, um Kinder und Feiglinge zu beschützen. Die Hauptsache, von dem, was ich Ihnen zu sagen hatte, wissen Sie übrigens nun, und wir begegnen uns hoffentlich bald an einem andern Orte, wo Sie mir wohl oder übel auch für das andere Gehör schenken müssen.“  
Indem er mit ironischer Höflichkeit an seine Huttreppe griff, drehte er sich um und ging nach der entgegengesetzten Richtung davon. Die beglückte Stimmung des jungen Staatsanwalts aber war durch diese Begegnung recht hüßlich zerstört worden. Er hatte all' seine Selbstbeherrschung aufbieten müssen, um den frechen Patron nicht mit einem Faustschlage zu Boden zu schmettern, und hümmte

15—20 tüchtige  
**Erdarbeiter**  
gesucht zum Währbau Grunbach, Afford oder Taglohnarbeit. Wertheimer Klingel.

**Zum Ansehen**  
empfehlen  
**Fruchtbranntwein,**  
per Liter 60, 70 und 80 S.;  
**Obsttresterbranntwein**  
per Liter 1 M.,  
**Weintresterbranntwein**  
per Liter 1.20  
garantirt rein (vom Plakhof)  
**Karl Schäfer a. Marktplatz.**

**Rechtes Insektenpulver**  
**Churmelin & Zacherlin**  
empfehlen die  
**Palm'sche Apotheke.**

**Einen Nachen,**  
**Wurfschiff,** sowie 2 Sandhaken,  
sämtliches noch neu, hat zu verkaufen  
**G. Gassert**  
in Degnach bei Weiblingen.

**Winterbach.**  
Einer werthen Kundschaft zur Nachricht, daß die Mühle erst bis Ende dieses Monats abgestellt wird.  
**Schnell z. Remsmühle.**

**Das Heugras**  
von 20 Ar Baumgut im Steinmährig verkauft.  
**Chr. Heim a. d. Rißlerin.**

**Kein Hustenmittel**

übertrifft die Salus-Bonbons. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfennig., sowie in Schachteln à 1 Mark bei: Apoth. Palm, Apoth. Gerner, Carl Schäfer, Conditor, Cond. W. Dürr, Lorch.

**Das beste Heilpflaster**  
ist das altberühmte und bewährte **Schrader'sche Indianpflaster**  
No. 1. Vorz. u. l. b. bössartig, Knochen u. Fußgeschwür, trebsart. Leiden u.  
No. 2. Heilt sich, nassen, trock. Flechten, bössart. Hautschül., Gicht, Rheum.  
No. 3. Seit Jahr. erprobt g. Salzlufz, off. Fäße u. näß. Wunden all. Art. Padet M. 3. — and M. 1.50  
**Joh. Schrader's Nachf., Feuerbach.**  
Zu haben in den Apotheken. Stuttgart. Girschapothek. Broschüren grat. direkt u. in allen Depots.  
In Schorndorf bei Apotheker Palm.

**3 Viertel Heugras**  
im hintern Ransbach hat zu verkaufen  
**Andreas Hg.**

**Heugras**  
von 9 Viertel in der Kreeben, sowie Stroß verkauft **J. Daimler.**

Eine kleine  
**Wohnung**  
hat noch auf Jakob, und eine Kammer zu Futter oder Korn so gleich zu vermieten.  
**Herr. Bäcker.**

**Eine Gais**  
samtdem Jungen hat zu verkaufen. Näheres bei d. Red.

Für die heutige Verbrauchszeit bringe ich meine Lager in  
**Einmachgläser, Einmachhüfen, Conservegläser,**  
Triumph-Soßl. Dr. Bieri mit 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
**Brantweinkolben,**  
lose & in Stroß gebunden,  
bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Fr. Speidel.**

**Der Betrieb der Wirtschaft**  
erleidet durch das Bauen keinerlei Unterbrechung.  
**Frau Katharine Köhle Witwe.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
**Carl Hahn.**

Schorndorf, den 21. Juni 1894.  
**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetrübt geben wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**G. Niederberger**  
heute früh 3/6 Uhr unerwartet schnell im Alter von 53 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
die Gattin:  
**J. Niederberger**  
mit Kindern.  
Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

**Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.**  
Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark.  
Gegründet 1812.

Zum Agenten obiger Anstalt, an Stelle des Herrn Schreiner E. H. a. n. u. ist Herr **Friedrich Gmann,** Weingärtner in Beutelsbach bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Stuttgart, den 12. Juni 1894.

**General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt**  
**D. W. Hofmann,** Hauptstätterstr. 37.  
Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobiliar-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste, auf Aktien gegründete Versicherungsanstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungsbedingungen mit Vergnügen erbötig.  
Beutelsbach im Juni 1894.  
**Friedrich Gmann,** Weingärtner,  
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.  
Weitere Agenten:  
Daltmannsweiler: Herr Gemeindevater **Wilhelm Biegler,**  
Schorndorf: **J. A. Zimmermann,** Fabrikant.

**Brautkränze,**  
sowie  
**Totenbouquets**  
und **Sargkränze,**  
auch schöne große für Erwachsene empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Frau Gern,**  
Wilmengasse 11 Vorstadt.

Ein zuverlässiger  
**Mühlbauer**  
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Näheres durch die Redaktion.

**Mädchen**  
suchen gute Stellen durch  
**Auise Schrabel.**  
**Asthma**  
(Athenium).  
findet schnelle und sichere Bänderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. bei Apoth. Palm, Apoth. Gerner, C. Schäfer, Conditor, Cond. W. Dürr, Lorch.

Schorndorf.  
Für **Barbara Hubel** wird auf den 1. Juli ein **Wasserkocher** gesucht.  
**Kosthaus**  
Armenpfleger Sträßchen.

**Essigessenz**  
zur Selbstbereitung von Hausessig und zur Verfeinerung von zu schwachem Essig empfiehlt  
**die Palm'sche Apotheke.**

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 24. Juni im Reichsadler hier stattfindenden

**Nachkudzeit**  
freundschaftlich einzuladen.  
**Heinrich Zedder**  
**Anna Sed.**

Sorgfamen Müttern werden für zehn Kind, die Schrad. als **Jahr-Halsbänder** vorz. u. l. b. Erleichterung best. empf. St. 1 M. Apoth. Z. Schrader's Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf. b. Ap. Palm.

**Küchru- & Haushaltungs-Artikel,**  
sowie Stützrahmen empfiehlt  
**Dreher Lenz,** Vorstadt.

**Pergamentpapier**  
empfehlen Buchbinder **Guhner.**

**Ia. Most-Zibeben**  
nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt  
**Hermann Moser,** am Bahnhof.

**Salus-Bonbons**  
sind das wirksamste Mittel gegen **Ünsten, Geiserteit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei: Apoth. Palm, Apoth. Gerner, Carl Schäfer, Cond. W. Dürr, Lorch.  
Am Sonntag abend wurde im Waldhornsaal ein neuer hellgrauer **Fizhut** mit dem Namen G. B. gegen einen alten gleicher Farbe verwechselt; es wird gebeten, denselben im Waldhorn wieder umzutauschen.

Auf **1. August** sucht ein kräftiges **Saufmädchen.**  
Wer, sagt die Red.

**Jeder Husten**  
erschüttert und greift die Athmungsorgane an, sind deren regelmäßiger Funktion der Organismus beruht bei Störung durch die Folgen.  
Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lähmen suchen, wobei die **Stollwerck'schen Brustbonbons** treffliche Dienste leisten.  
In verpackten Paketen zu 40 u. 25 Pf. vorrätig in Schorndorf in der Hauptstr. bei **Wolff Gerner,** in Palm, Apotheker und bei **J. B. Gern, W. Dürr, Lorch,** in Weiblingen bei **C. W. Schäfer,** in Weiblingen bei **H. Gerner, Cond.**



gefälscht, ohne daß dessen Urheber ermittelt werden konnte. Es handelte sich zweifellos darum, den Reservisten vom Militärdienst loszumachen. Redakteur Schmidt nahm den Artikel aus größeren norddeutschen Blättern unter Einbegreifung der beleidigenden Zusätze in den Beobachter auf, da er an der Wahrheit der Darstellung keinen Zweifel hegen konnte. Die Zeugnisse des Hauptmanns Sprenger und des Arbeiters Siegfried wurden verlesen, nachdem sie wegen zu großer Entfernung von persönlichem Erscheinen entbunden worden waren. Gemäß einem Regimentsbefehl sollte der Reservist erst am Schluß seiner Dienstzeit die 3 Tage verbüßen, wegen Ueberfüllung der Arreste wurde er aber 2 Tage über die Dienstzeit hinaus beim Regiment festgehalten. Hauptmann Sprenger hatte dem Telegraphenamt mit unleserlicher Unterschrift seinen Glauben geschenkt und telegraphische Anzeige seitens der zuständigen Behörde verlangt. Erst als ihm am Samstag gemeldet wurde, die Frau des Siegfried sei gestorben, entließ er diesen vor Strafantritt und besuchte ihn mit 3 M. Reisegeld. Der erste Staatsanwalt Kestle beantragte wegen Beleidigung des Hauptmanns durch den unwahren Vorwurf der Inhumanität eine Geldstrafe von 25 M. unter Berücksichtigung, daß der Angeklagte in gutem Glauben sich befand. Der Verteidiger A. Dr. Essas bat um mildere Bestrafung, da die Presse durch Veröffentlichung solcher militärischer Vorkommnisse, wie sie erst in den letzten Wochen wieder erlebt wurden, einem öffentlichen Interesse diene. Die Strafkammer erkannte auf eine Geldstrafe von 50 M.

**Cannstatt, 21. Juni.** Zu dem Landesfeuerwehrgesetz sind bis jetzt rund 5000 Feuerwehrmänner angemeldet, welche indes nur 400 Nachtquartiere bestellt haben, da diejenigen aus der Nähe abends wieder heimkehren. Die Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und auf das Feuerlöschwesen Bezug habenden Gegenständen verpricht sehr interessant und reichhaltig zu werden.

**Wedargartsh, 21. Juni.** Das Schießen bei Hochzeit hat schon manches Unglück zur Folge gehabt, gleichwohl aber wird von dieser Art nicht abgesehen. Heute früh wollten hier auch einige Einwohner zur Hochzeit schießen, das Geschloß ging nicht los; nun ging es an das Entladen, wobei der Schuß krachte und einem Jungen Menschen in das Gesicht ging. Die Jungen sind erheblich verletzt.

**Hohnweiler, 21. Juni.** Gestern wurde hier ein seltener Gast im Wache unseres Ortes entdeckt, es war dies eine Schildkröte. Wie dieselbe hiehergekommen, da solche Tiere bei uns höchst selten getroffen werden, kann man vorerst nicht sagen. Dieses Tierlein, — wohl unter dem Namen „Sumpfschildkröte“ bekannt, ist 19 cm lang, 14 cm breit und hat ein Gewicht von 1 1/2 Pfund. Das betr. Exemplar wurde eingekerkert und befindet sich noch in Verwahrung.

**Göppingen, 21. Juni.** Der Fuhrermeister der Kunstmühle von Gebr. Schweidhardt verunglückte gestern Abend, als er auf einem Reitwagen fuhr in die auf einer Bahnhofsstraße stehende Scheuer des Wäckerers Schmid einfuhr. Der Wagen drückte ihn beim Einfahren an die Thür-

hämmerte das Blut noch lange in seinen Schläfen. Wenn er bis dahin nur eine Empfindung kalter Berührung für den früheren Abdotanten gehabt hätte, der sich zum Spießgesellen eines gemeinen Mörders gemacht, so hätte jetzt auch er etwas wie Haß in seinem Herzen emporkommen, und er bebauete fast, daß der Glende ohne die verdiente Züchtigung davonkommen war. — Schließlich aber genau doch das glückliche Ereignis dieses Abends wieder die alleinige Herrschaft über seine Gedanken, und der hohe Traum, welcher damals ein so jähes, wehmütiges Ende gefunden, gaulten ihm aufs Neue allerlei herrliche, lodende Bilder vor, deren sonnige Farben durch keine Erinnerung an Doktor Stirner mehr beeinträchtigt wurde.

Es machte einen besonderen Ehrgeiz des Privatiers Ignaz Wartet aus, für seine Freunde stets ein gutes Glas Wein und eine vorzügliche Algarre in Bereitschaft zu haben. Zwar konnte er sich's niemals versagen, bei den Algarren den Preis und bei dem Wein die Anzahl der Flaschen zu nennen, die er davon noch im Keller habe, aber die Auserwählten, welche von dem alten Herrn mit diesen Beweisen bedacht wurden, drückten sich jene etwas plebejische Gewohnheit um der wertvollen Freundschaft des Herrn Ignaz Wartet willen immerhin recht wohl gefallen lassen.

Dem es war jedenfalls ungleich besser, ihn zum Freunde als zum Widersacher zu haben. Die zahlreichen Akten glücklich erledigter Prozesse, welche er mit der liebevollen Sorgfalt eines Sammlers in seinem Schreibtisch aufbewahrte, gaben Zeugnis davon, daß es wahrlich nicht gut sei, in Unfrieden mit ihm zu leben.

Und doch konnte man sich kein gültigeres Anklage vorstellen, als das rosig, wohlgenährte Antlitz des überhaarigen alten Herrn — kein menschenfreundlicheres Lächeln, als das seinige, und keine weichere Gemüthsart als die, welche er bei jeder Gelegenheit in Worten und Mienen an den Tag legte.

Herr Ignaz Wartet galt für einen wohlhabenden Mann, über den Ursprung seines Vermögens aber waren bei seinen Bekannten — je nachdem ob sie zu seinen Freunden oder zu seinen Feinden

gehören — sehr verschiedenartige Erklärungen im Umlauf. Während die ersteren mit einem Ausdruck der Hochachtung davon sprachen, daß er es aus eigener Kraft durch Fleiß und Sparbarkeit vom Hausierer, der Thier für Thier beschreibend nach alten Kleibern und abgelegten Zylinderhüten gefast, bis zum reichen Rentier gebracht, machten die anderen, sobald von der Wohlhabenheit des ehrwürdigen Herrn Wartet die Rede war, ein bitterböses Gesicht und sprachen wohl gar mit eigenwilliger Handbewegung über die Kefle hin, von Kravattenfabrikation und schamloser Halsabschnitterei.

Wahrscheinlich hatten sie Unrecht, denn wenn auch der alte Herr gar kein Geheimnis daraus machte, daß er noch hier und da zu seinem Vergnügen ein kleines Geschäft abschleife, so mußten diese Geschäfte doch wohl von durchaus unbedenklicher und harmloser Natur sein.

— In der Presse wird gegenwärtig ein Artikel über die Getreidebestimmung in Mäharn u. Cie. in Berlin lebhaft besprochen, das an Schamlosigkeit und Feindschaft das höchste leistet. In dem Artikel heißt es nämlich: „Der Frost, der kürzlich die Felder in den nordöstlichen Provinzen Deutschlands von Ostpreußen bis Westfalen betroffen hat, ward von unserer Höhe mit einer gewissen Genugthuung begrüßt. Steht doch auf den Feldern sowohl des Segens, als daß dem Getreidehandel Deutschlands eine schlimme Zeit bevorstände, wenn alle Weizen sich mit Körnern füllen würden. Zum Teil stand der Roggen schon in voller Blüte, zum Teil hatte die Aehren noch nicht begonnen; aber spurlos sind die kühlen Nächte sicher nicht an der Roggenpflanze vorübergegangen, wenn auch ein zuverlässiges Bild erst während der Körnerbildung gewonnen werden kann. Der Effekt der aus so vielen Bezirken eingegangenen Frostberichte kam an der Höhe in einer Steigerung der Roggenpreise um 5 Mark zum Ausdruck.“

Der arme Bauer muß sich schinden und plagen und erwartet mit Sehnsucht eine gute Ernte, die ihn für seine Mühe und Arbeit entschädigt; für ihn ist der Spätfrost oder ein Hagelschlag die Vernichtung aller Hoffnungen und sehr häufig der Ruin. Die Firma aber, die wahrscheinlich auf den Aufschlag spekuliert und dabei mühelos Hunderttausende verdient hat, giebt unversehens ihrer Freude und Genugthuung über den Schaden Ausdruck.

**Mannheim, 21. Juni.** Der Faktor, der Maschinenmeister und ein Radmacher einer hiesigen Buchdruckerei wurden verhaftet, weil sie Pfandbriefe nachgedruckt und in Verkehr gesetzt hatten.

**Wormsheim, 21. Juni.** Der Typhus scheint jetzt so ziemlich erloschen zu sein, wenn auch noch einzelne Erkrankungen vorkommen. Die Annahme, daß das Trinkwasser schuld an der Epidemie war, dürfte nicht so ganz gegenstandslos sein, wie früher vielfach angenommen wurde, denn seitdem man die Wasserleitung mehrmals hinter einander hatte leer laufen lassen, ist die Werbung zum Wessern eingetreten.

**Meißen, (M. Sattler), 20. Juni.** Heute früh 9 Uhr hat die 16jährige Kindsmagd Lisette Weinstein von hier den 13jährigen Knaben des Josef Gang, Arbeiter in Karlsruhe, mit einem Besenstiel im Zimmer während der Abwesenheit der Eltern erschlagen. Die Hirnschale war dem Kleinen eingeschlagen und das Rückgrat mit 16 Schlägen so verletzt, daß alles mit geronnenem Blut unterlaufen war.

**Frankfurt a. M., 22. Juni.** Auf dem Rhein plakte beim Passieren des Binger Lochs an der Maschine des zu Berg fahrenden Schraubendampfers „Daniel“ das Siebdröhr. Durch den austretenden Dampf wurden zwei Matrosen verbrüht, so daß sie bereits gestorben sind. Zwei Seizer wurden schwer verwundet.

**Wien, Ein eigentümliches Bad hat sich dieser Tage hier ein Papagei verschafft. Die Hausfrau hatte zur Feier des Namenstages eines Familienmitgliedes eine Erberbowle bereitet und auf den Tisch des Zimmers gesetzt, in dem sich der Vogel frei bewegte. Als sie nun nach dem Braten in der Küche sah, benutzte „Jakob“ die Gelegenheit, ein Bad in der großen**

Empfehle meine selbstfabriz. Rauchtobake in verbesserten Qualitäten offen und in Paketen von 30—60 A. per Pfd. Fr. Adam.

Den Grasertrag von einem Baumgut verkauft für den ganzen Sommer. Eugen Dech.

Das Heugras von 2 Wiesen, ca. 5 Viertel, verkauft Kammdorf Kühle, Schornbach.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Brandkassengeld- & Steuereinzug nächsten Mittwoch den 27. Juni 1894 von vormittags 7 1/2 Uhr ab auf dem Rathaus (Stadtphysiognomie).

Speziell an die Restanten der Steuer pro 1. April 1893/94 und des Brandkassengeldes pro 1. Januar 1894 ergeht hierdurch dringende Zahlungs-Aufforderung; an der neuen Steuer 1894/95 sind 3 Monate zur Zahlung verfallen. Schornbach, den 20. Juni 1894.

Stadtpflege.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen Frau Fr. Weng Witwe.



Morgen von 12 Uhr ab  
**Gefrorenes.**  
Herrn. Moser, Conditor.

**Eisig,**  
dreifachen, doppelten u. einfachen sowie  
**guten Mostessig**  
empfiehlt  
Fr. Adam.

**Roggenbrot,**  
selbstgemachte  
**Gierndeln,**  
**Suppenstangen,**  
sowie verschiedenes  
**Bäckwerk**  
empfiehlt höflichst  
**Chr. Roos, Schlichterstr.**

**Epilepsie**  
(Fallsucht)  
**Krampf**  
**und Nervenleiden**  
heilt ohne Berufshörung selbst in den  
veraltetsten Fällen gewöhnlich in drei  
Tagen. Auch brieflich.  
Gesüht auf mehr als 27jähr.  
Erfolge ohne Rückfall bis heute. 20 s.  
Porto beifügen.  
**D. Mahler, Spezialist,**  
Nymweggen bei Cleve.

**Georg Kalbfell,**  
**Kammacher**  
gegenüber dem Forsthaus,  
empfiehlt sein großes Lager von  
**Kämmen & Schwämmen**  
zu billigsten Preisen. Reparaturen  
werden pünktlich besorgt.

Geo Dötzer's „Dentila“  
stillt augenblicklich jeden  
**Zahnschmerz**  
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass  
sie wie die gesunden wieder gebraucht  
werden können. Nur loht per Fla. 50  
Flg. bei: Gessner u. Th. Palm in  
Schorndorf.

**Hengras**  
von 6 Viertel Baumgut in der Silber-  
halde und von 1 Morgen auf der  
Au verkauft  
**Im. Daiber.**

**Das Hengras**  
von 2 1/2 Viertel Wiesen auf der Au  
verkauft  
Wegger Schönleber.

**Das Hengras**  
von 14 Viertel Wiesen auf der Erten  
hat zu verkaufen den Auftrag, teil-  
weise oder im Ganzen  
**Schele, Bäcker.**

**Gutes Hengras**  
von 1/2 Baumgut verkauft gegen  
Zahlung auf Martini  
Oberamtspfleger Kolb.

**5 Viertel Hengras**  
auf der Au verkauft  
Johannes Wolff's Witwe.

**Dötzer's Dentila**  
ist das beste und neueste Mittel gegen  
**jeden Zahnschmerz,**  
der hierdurch sofort und dauernd  
beseitigt wird. Recht zu haben per  
Fl. 50 Flg. in Schorndorf in der  
Gauß'schen Apotheke und bei Th.  
Palm, Apotheker.

**Grumbach.**  
Am Dienstag den 26. Juni 1894 ist hier  
**Weinmarkt.**  
Schultheißenamt:  
Deile.

**Liederkränz.**  
Die Sänger des Vereins machen morgen, Sonntag, einen  
**Spaziergang durch den Wald nach Höblinswarth.**  
Die Passiv-Mitglieder werden freundlich eingeladen, sich dabei zu beteiligen.  
Sammlung beim unteren Bahnübergang. Abmarsch 1 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Ev. Jünglingsverein Schorndorf.**  
Sonntag, 24. Juni: Spaziergang nach Ziezenberg. Abmarsch  
1 Uhr.

**Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend mache  
ich die ergebene Anzeige, daß ich die  
**Wirtschaft z. „Damm“**  
käuflich erworben habe und dieselbe morgen **Sonntag den 24. Juni**  
eröffnen werde.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste  
mit nur guten Speisen und Getränken auf's Beste zu bedienen und  
bitte um geneigten Zuspruch.  
Achtungsvoll  
**Hermann Seigel.**

**Zahnarzt Krauss**  
ist von jetzt ab täglich in **Stuttgart, Friedrichsstr. 9** (7 Häuser  
unterhalb des Bahnhofes) von 9—12 und 2—5 Uhr persönlich zu  
sprechen.

**Abonnements-Einladung**  
auf die  
**„Deutsche Reichspost.“**  
Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich.  
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus  
unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine  
Wohlfahrt, für arbeitslose und deutsche Art ein. Die Interessen  
des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes  
ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen  
Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis  
umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste  
Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der  
„Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei  
zwei Probenummern.  
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird  
täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt  
jedes Postamt an.

**Bäcksteinkäse,**  
weiche, verkaufe laibweise zu herab-  
gesetzten Preisen.  
**F. Oeffinger b. Forsthaus.**

**Offenbacher**  
**Schnupftabake**  
von **Gebr. Bernard.**  
Eingeführte empfehlenswerte Sorten:  
St. Vincent dunkelbraun,  
Dmer schwarz,  
Grand Cardinal grob,  
Regensburger Braut (Schmalzer),  
wohlriech. Brinzregent,  
in Blechdosen à 10 Pfennig,  
Menthholin und Schneberger  
empfiehlt.  
**Fr. Adam.**

**Neues Brennöl**  
von erprobter Wirkung empfiehlt  
die Palm'sche Apotheke.

Alle böse Geschwüre, Wunden  
& Hautkrankheiten heilt schnell  
und sicher die wegen ihrer außer-  
ordentlichen Seilerfolge allge-  
mein bekannt, seit 100 Jahren  
bewährte  
**Müller'sche**  
**Beil-Wundsalbe**  
In Töpfchen à 1 M und 2 M  
Gauß'sche Apoth., Schorndorf.  
**Fr. Adam.**

**Sonntag**  
**Gefrorenes**  
Conditor & Cafe' Sob...

**Meine Süßbutter**  
von der Molkerei Oberberken, jetzt  
per Pfd. 1 M. 16 s.  
**Stets frische Roggbuter**  
**und Eier**  
(nicht Kisteneier) bringt empfehlend  
in Erinnerung  
**Fr. Oeffinger b. Forsthaus.**

**Wegen banlicher Veränderung**  
habe ich im Auftrag einen  
**Wirtschaftsherd**  
**mit Runderffel**  
zu verkaufen  
**Wahl, Schloffer.**

**Tabakstaub**  
empfiehlt billigst **Fr. Adam.**

Einem starken  
**Leiterwagen**  
hat billig zu verkaufen  
**Frau Dayer, Schlichterstr.**  
**Ein fremdliches Zimmer**  
hat zu vermieten  
**Obigs.**

**Spazierstöcke**  
in geschmackvoller Auswahl bei  
**Fr. Adam.**

**Ich wohne jetzt in meinem**  
**neuen Hause an der Schlichter-**  
**straße**  
**Rösler, Präg. a. J.**

**Gemüse- & Blumen-**  
**Samen**  
in frischer, guter Qualität  
empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens  
**Gärtner Mäier.**

**Richters**  
**Unter-Bain-Expeller**  
sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-  
matismus, Gichtreissen u. s. w. lei-  
denden Personen in empfehlende  
Erinnerung gebracht. Der edle  
Bain-Expeller ist seit 25 Jahren  
als zuverlässigste schmerzstillende  
Einreibung allgemein beliebt, und  
bedarf daher keiner weiteren Em-  
pfehlung mehr. Der geringe Preis  
von 50 Pf. und 1 M. die Flasche  
erlaubt auch Unbemittelten die An-  
schaffung dieses vorzüglichen Haus-  
mittels. Beim Einkauf sehe man  
aber, um keine Nachahmung unter-  
schoben zu erhalten, nach der Fabrik-  
marke „Richter“, denn nur  
die mit einem roten Unter-  
verschiedenen Flaschen sind  
echt. Vorrätig in den  
besten Apotheken. 

**Gottesdienste.**  
**Evangelische Kirche.**  
Am 5. Sonntag nach Trinitatis  
24. Juni 1894.  
Vormittags 9 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
Lektor 1. Ps. 1.  
Herr Stadtpfarrer Gros.  
Nachm. 3 Uhr Vortrag über die  
Wiffen unter Israel.  
Herr Pfarrer Dötter  
von Großingersheim.  
**Katholische Kirche.**  
Herr Kaplan Röhner.

Nr. 96. 59. Jahrgang.  
**Schorndorfer Anzeiger.**  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 25. Juni 1894.

**Abonnements-Einladung.**  
Für das III. Quartal 1894 können auf den wöchentlich 4mal erscheinenden  
„Schorndorfer Anzeiger“  
Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf  
mit den wöchentlichen Beilagen  
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund  
und dem alle 14 Tage erscheinenden **Winger- & Dauernfreund**  
sowohl bei den Regl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.  
Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 1 M. 10 s., für die durch die Post zu beziehenden  
Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 s., außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 s.

**Amtliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Bekanntmachung betr. die Maul- und**  
**Klauenseuche.**  
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-  
bracht, daß die ankünftige des Ausbruchs der Maul-  
und Klauenseuche in Schorndorf für die Gemeinden  
Weiler, Winterbach, Schornbach, Hausers-  
brunn, Ober- u. Unterkurbach u. Schlichter-  
unter 11. bezw. 18. d. d. M. s. erlassenen Schup-  
psregeln hierdurch wieder aufgehoben  
werden. Dagegen bleibt für die Stadtgemeinde  
Schorndorf das Treiben von Rindvieh, Schafen  
und Schweinen außerhalb der Feldmarkgrenzen, das  
Weggeben von Magermilch aus Sammelmelk-  
ereien und das Verladen von Rindvieh, Schafen  
und Schweinen auf der Eisenbahnstation Schorn-  
dorf vorläufig verboten. Doch ist es gestattet, mit  
Rindvieh ausschließlich für Zwecke der Feuernte die  
Feldmark von Schorndorf zu betreten, dagegen  
darf die Stadt Schorndorf innerhalb Eiters von  
solchen auswärtigen Zuhilfen nicht betreten werden.  
Die Ortsvorsteher der oben genannten Ge-  
meinden werden beauftragt, vorstehende Bekannt-  
machung in ihren Gemeinden sofort zu veröffent-  
lichen und Vollzugsanzeige hierzu zu erstatten.  
Schorndorf, den 23. Juni 1894.  
**K. Oberamt, Rinzlebach.**

**Gegen die ländliche Verschuldung.**  
Rede des Abg. Stöckhorne über die „Petition  
Menger.“  
In der Debatte der badischen Kammer über  
die bedeutsame Petition des Herrn Konjul  
Menger in Neckargemünd über die Maßregeln  
zur Beseitigung der ländlichen Hypothekerver-  
schuldung führte der Abg. v. Stöckhorne unter  
anderem aus:  
Mit Recht betont Herr Menger die schlimme

**Der Staatsanwalt.**  
Novelle von Wolfgang Sellmuth.  
(13. Fortsetzung.)  
Die Kriminalpolizei, die unter Umständen  
nicht einmal vor dem Silberhaar eines Patriar-  
chen die Hand empfindet, hatte auf derlei Ebene,  
Denunziationen hin schon wiederholt eine genaue  
Prüfung seiner Bücher vorgenommen, aber sie  
hatte noch nicht ein einziges Mal Gelegenheit ge-  
funden, auf Grund der Wassergelasse gegen ihn  
einzuschreiten, und der alte Herr mit dem gültigen  
Nägeln und dem menschenfreundlichen, selbst hat-  
te, jedesmal glückselig, aber die schändlichen Verleumdungen  
triumphiert. Er würde sich nicht über die  
gezeigt hätte, ihn einen Wucherer zu nennen, wegen  
schwerer Falschbildung, der die Schwärzen des  
Gedächtnisses geordnet haben, denn er, der in der  
Dauerperiode seines Lebens so manchen unglück-  
lichen Schimpfwort und so manchen noch unanständigeren  
Falschtritt geduldet hatte, hätte sich nicht in einem  
anderen Punkte von so feiner Empfind-  
lichkeit, als gerade in diesem.

„Also Sie raten mir, unberührt mit der  
Pfandung vorzugehen,“ fragte er eines Vormittags,  
bezüglich in die Ecke seines bequemen Sofas zu-  
rückgelehnt den Doktor Julius Stirner, der ihm  
gegenüber am Tische saß und seine Anmerkungen  
zwischen einem Altentisch, einer Flasche Klauen-  
salz, und einer duffigen Garcia ziemlich gleich-  
mäßig teilte. „Dazu war ich allerdings schon vor-  
her sehr entschlossen, denn aus dem Manne ist  
doch wohl nichts mehr herauszuholen, und es heißt:  
Zugreifen — damit mir von dem kleinen Profit,  
den ich bei dem Geschäft gehabt habe; nicht noch  
ein Teil verloren geht. Die Wirtschaft wird ja  
nicht viel einbringen, denn man weiß, wie solche  
Sachen bei den Auktionen oft unter dem zehnten  
Teil ihres Wertes verkauft werden, aber es find  
auch noch ein paar fertige Silber, die, die der  
arme Kunstler nicht hat an den Mann bringen  
können, und für die ich schon einen Liebhaber  
finde, werde. Denn er ist ein talentvoller Mensch,  
das ist keine Frage, und es ist eigentlich schade,  
daß er so kümmerlich zu Grunde gehen muß.“  
Seine Frau war dabei hier und hat mir, da-  
man sie verschont, bereitlich eine große Scene  
gemacht mit Falsch und bergleichen. Bei der

Statt noch nicht übergeben haben, werden an un-  
verweilte Vorlage derselben erinnert (s. auch  
Schorndorfer Anz. Nr. 50).  
Schorndorf, den 23. Juni 1894.  
**K. Oberamt, Rinzlebach.**

gegen die ländliche Verschuldung.  
Rede des Abg. Stöckhorne über die „Petition  
Menger.“  
In der Debatte der badischen Kammer über  
die bedeutsame Petition des Herrn Konjul  
Menger in Neckargemünd über die Maßregeln  
zur Beseitigung der ländlichen Hypothekerver-  
schuldung führte der Abg. v. Stöckhorne unter  
anderem aus:  
Mit Recht betont Herr Menger die schlimme

gegen die ländliche Verschuldung.  
Rede des Abg. Stöckhorne über die „Petition  
Menger.“  
In der Debatte der badischen Kammer über  
die bedeutsame Petition des Herrn Konjul  
Menger in Neckargemünd über die Maßregeln  
zur Beseitigung der ländlichen Hypothekerver-  
schuldung führte der Abg. v. Stöckhorne unter  
anderem aus:  
Mit Recht betont Herr Menger die schlimme

gegen die ländliche Verschuldung.  
Rede des Abg. Stöckhorne über die „Petition  
Menger.“  
In der Debatte der badischen Kammer über  
die bedeutsame Petition des Herrn Konjul  
Menger in Neckargemünd über die Maßregeln  
zur Beseitigung der ländlichen Hypothekerver-  
schuldung führte der Abg. v. Stöckhorne unter  
anderem aus:  
Mit Recht betont Herr Menger die schlimme

Lage der Landwirtschaft; der sozialdemokratische  
Herr Abg. Müdt freilich meint, unserer Land-  
wirtschaft helfe nur das sozialdemokratische Re-  
zept: den Grundbesitzern ihren Grundbesitz und  
den Leuten, welche Hypothekensforderungen haben,  
diese Forderungen wegzunehmen, dann würde  
von der Allgemeinheit, d. h. der sozialdemokra-  
tischen Staatsleitung, jedem Bauern vorge-  
schrieben, was er zu arbeiten hat, und das soll  
wohl der glückliche Zustand sein, wo sich der  
Bauer als „Mitbewerber“ und „freier Mann“  
fühlen soll? Das Gegenstück dazu bilden die  
Ausführungen des Herrn Abg. Kriechle, nach  
dessen Ansicht eigentlich nur einige Bauern über-  
haupt verschuldet sind und zwar eigentlich in-  
folge eigener Mißwirtschaft; er meint, die Land-  
wirtschaft bekomme von den Sparkassen Geld  
zu den günstigsten Bedingungen. Beide An-  
schauungen sind gleich unrichtig, nur das ist  
Thatsache, daß eine erhebliche Verschuldung des  
ländlichen Grundbesitzes vorliegt und daß solche,  
soweit es Baden angeht, den kleineren und  
mittleren Grundbesitz am meisten betrifft, wie  
der Kommissionsbericht ausführt. In Preußen  
hat, nach Ausführung des Finanzministers  
Miquel, in den letzten 7 Jahren die Verschul-  
dung um eine Milliarde zugenommen. — Den  
kleineren und mittleren Landwirten wollen wir  
aber gerade helfen, also muß dieser Verschuldung  
so oder so abgeholfen werden.

gegen die ländliche Verschuldung.  
Rede des Abg. Stöckhorne über die „Petition  
Menger.“  
In der Debatte der badischen Kammer über  
die bedeutsame Petition des Herrn Konjul  
Menger in Neckargemünd über die Maßregeln  
zur Beseitigung der ländlichen Hypothekerver-  
schuldung führte der Abg. v. Stöckhorne unter  
anderem aus:  
Mit Recht betont Herr Menger die schlimme